

RELIGIONEN DER WELT

8.- 28. NOVEMBER 2023

Leicht verständlich
durch die Ausstellung





In der Ausstellung gibt es einen Tisch. Menschen aus verschiedenen Religionen können sich hier hinsetzen. Sie können hier mit-einander sprechen. Der Tisch steht für den Wunsch für Frieden unter den Religionen.

Frieden entsteht,
wenn man einander kennt.
Frieden entsteht,
wenn man mit-einander redet.
Frieden entsteht,
wenn man Respekt vor-einander hat.
Das gilt für Menschen und auch für
die Religionen.

**Der Friede unter den Religionen ist
wichtig für den Frieden in der Welt.**

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Herzlich willkommen in der Ausstellung!

Wir laden Sie ein: Lernen Sie die **5 Welt-Religionen** kennen:

- **Islam**
- **Hinduismus**
- **Christentum**
- **Buddhismus**
- **Judentum**

Die Religionen sollen helfen, Frieden zu halten.
Menschen sollen sich kennenlernen.
Wir freuen uns auf Sie!



Dr. Elisabeth Dieckmann,
Projektleiterin



Regina Georg, Kuratorin

Station 1

Gebet

Jede Religion kennt das Gebet.

Man kann beten:

- mit Worten
- im Schweigen
- im Hören

Man kann auch mit seinem Körper beten:

- **Gesten** - zum Beispiel: Hände falten
- **Körper-haltung** - zum Beispiel: knien
- **Tanz**

Wenn ich mit **Worten bete**,
dann kann ich das:

- mit meinen eigenen Worten tun
- mit fertigen Gebeten tun.

Solche Gebete sind oft sehr alt.

Man lernt sie von seinen Eltern und Groß-eltern.

Manche sind schon über tausend Jahre alt.

Man nennt das: **überliefert.**



Im Gebet können wir:

- bitten
- klagen
- danken
- Gott unsere Hoffnung sagen

Im Gebet kann ich zur Ruhe kommen:

- spüren, was mein Herz bewegt.



Anleitung für Station 1:

Aufgabe:

Lege ein Gebet-puzzle:

Es sind 12 Würfel.

Die Text-teile stehen auf den Würfel-seiten.

Der Würfel hat 6 Seiten.

Jede Seite hat eine Farbe.

Jede Religion hat eine eigene Farbe.

Lege die Würfel so zusammen,
dass man das Gebet lesen kann.

1 Gebet und 1 Religion gehören zusammen.

Es sind wichtige Gebete für die Religionen.

Station 2

Namen für Gott

Jede Religion hat einen Namen für Gott.
Jede Religion weiß aber: das ist schwierig.
Gott ist immer größer als unsere Worte.
Gott ist das Höchste.
Der Mensch ist klein.
Wir Menschen können nur **versuchen**,
einen Namen für Gott zu finden.



Anleitung für Station 2:

Auf den Klappen kann man Namen für Gott lesen.
Jede Religion hat einen eigenen Namen für Gott gefunden.
Auf der Innen-seite von der Klappe wird der Name erklärt.

Station 3

Religiöse Gegenstände

Jede Religion hat verschiedene heilige Dinge.
Diese Dinge kann ich mit den **Sinnen** erfahren:

Durch:

- Anfassen
- Hören
- Riechen
- Schmecken
- Sehen

Das hilft mir, meinen Glauben zu leben.
Das hilft mir, meinen Glauben zu erfahren.

Diese Dinge sind Zeichen.
Man sagt auch **Symbol** dazu.
Diese Dinge sollen den Menschen helfen,
weil man Gott nicht anfassen kann.



Heilige Schriften:

Viele Religionen haben Heilige Schriften.
Zum Beispiel:

- Christentum: **Bibel**
- Islam: **Koran**
- Judentum: **Tora**

Diese Texte sind sehr wichtig.

Diese Texte sind wie ein Schatz für diese Religionen.

Die Heiligen Schriften werden oft im Gottesdienst gelesen.

Manche Religionen haben eigene Schulen,
damit man die Heilige Schrift lernen kann.



Anleitung für Station 3:

Dieser Tisch hat viele kleine Fächer.
In jedem Fach ist ein kleines Ding.
Jedes Ding gehört zu einer Religion.
Jedes Fach hat einen eigenen Deckel.
In dem Deckel steht eine Erklärung.

Aufgabe:

Finde den richtigen Deckel
für jedes Fach!



Religionen



Islam



Angehörige des Islam heißen: **Muslime**.

Sie glauben an den einen Gott.

Er ist der Schöpfer und Erhalter der Schöpfung.

Er heißt auf Arabisch: **Allah**.

Er hat **Muhammad** (auch **Mohammed** genannt)

dazu bestimmt: den Koran zu verkünden.

Muhammad wurde etwa 570 Jahre nach Christus geboren.

In der arabischen Stadt **Mekka**.

Der **Koran** ist die Heilige Schrift des Islam.

Es gibt religiöse **Pflichten**. Zum Beispiel: tägliche Gebete, Fasten,
Geld an Arme spenden und das Freitags-gebet in der Gemein·schaft.

Es gibt auch **Verbote**. Zum Beispiel soll man kein Schweine·fleisch essen
und keinen Alkohol trinken.

Ein wichtiger Satz für Muslime:

**Ich bezeuge, dass es keinen anderen Gott gibt außer Allah.
Und Muhammad ist der Gesandte Gottes.**

(Glaubens·bekenntnis von Muslimen)

Hinduismus



Der Hinduismus ist eine von den ältesten Religionen auf der Welt.
Er ist **fast 6-Tausend Jahre** alt.

Hinduismus ist keine einheitliche Religion. Es gibt **viele verschiedene religiöse Traditionen und Glaubens-vorstellungen** in Indien.
Man sagt: Es gibt im Hinduismus **330 Millionen Götter**.

Die Nähe zu den Göttern wird auf viele Weise gesucht. Zum Beispiel durch:
Feste, Gebete, Gottes-dienst, Fasten, Meditation, Musik, Tanz und durch gute Taten.

Es gibt **religöse Zeiten** für jeden Menschen.
Dabei wird man von einem **Guru** begleitet. Das ist ein Lehrer.
Der Hinduismus sagt: Du wirst immer wieder-geboren.
Dein Verhalten bestimmt dein Schicksal im nächsten Leben.
Das heißt: **Karma**.

Ein wichtiger Satz für Hinduisten:
Es gibt nur eine Wahrheit.
Die Weisen haben dafür verschiedene Namen.

(Aus: Rigveda I 164, 46)

Christentum



Christen glauben an einen Schöpfer·gott.
Er hat alles geschaffen und liebt die Menschen.
Der eine Gott ist alles: **Vater, Sohn und Heiliger Geist.**

Christen glauben: **Jesus** ist von Gott gesandt. Er ist der Sohn Gottes.
Christus heißt auf Griechisch: der Gesalbte.
Jesus Christus hat vor etwa 2-Tausend Jahren gelebt. In Palästina.

Die Heilige Schrift der Christen heißt: **Bibel.**
Darin steht das Neue Testament. Es erzählt:

- vom Leben von Jesus.
- was Jesus von Gott erzählt hat.
- was Jesus gesagt hat, wie man leben soll.

Am Sonntag treffen sich Christen zum Gottes·dienst.
Christ wird man durch die **Taufe.**

Ein wichtiger Satz für Christen:
Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.
(Aus dem Neuen Testament: Matthäus, Kapitel 22, Vers 39)

Buddhismus



Buddhisten glauben an die Lehre von **Siddharta Gautama**.

Er hat den Ehrennamen: **Buddha**.

Das bedeutet: der Erwachte oder der Erleuchtete.

Buddha lebte in Nepal und Nord-Indien. Etwa 500 Jahre vor Christus.

Der Buddhismus kennt keinen Glauben an einen Gott.

Buddha lehrte seinen Anhängern den Weg zum **Nirwana**.

Das bedeutet: Erleuchtung.

Durch Meditation kommt man dorthin.

Der Buddhismus sagt: Du wirst immer wieder geboren.

Dein Verhalten bestimmt dein Schicksal im nächsten Leben.

Das heißt: **Karma**.

Wenn du meditierst: Dann kannst du dem Kreislauf der Wiedergeburten entkommen.

Ein wichtiger Satz für Buddhisten:

Wenn du etwas willst, dann willst du immer mehr und mehr.

Das aber bringt Kummer und Sorgen.

(Aus dem Buch: Sutta-Nipata, Kapitel 4, Vers 13 von Buddha)

Judentum



Juden glauben an einen Schöpfer-gott.
Er fordert von den Menschen: richtiges Handeln und Gerechtigkeit.

Das Judentum ist etwa 4-Tausend Jahre alt.
Die Heilige Schrift der Juden heißt: **Tora**.
Darin stehen Geschichten vom jüdischen Volk und **G'tt**.
Juden sprechen und schreiben den Namen von Gott **nicht** aus.
Aus Respekt und Ehr-furcht.
Die wichtigste Geschichte heißt: **Exodus**. Darin steht:
Wie **Moses** das jüdische Volk aus der ägyptischen Gefangen-schaft führt.

Der wichtigste Tag für Juden ist der **Schabbat**.
Er dauert vom Sonnen-untergang am Freitag
bis zum Einbruch der Dunkel-heit am Samstag.
Dieser Tag dient der Ruhe und dem Gebet.

Ein wichtiger Satz für Juden:
**Höre Israel, der Ewige ist unser G'tt,
der Ewige ist Einer.**

(Aus dem 5. Buch Mose, Kapitel 6, Vers 4)

Station 4

Häuser für das Gebet

Viele Religionen haben bestimmte Häuser:

- Um ihre Religion auszuüben
- Um miteinander zu beten
- Um Gott zu verehren
- Um miteinander Gottesdienst zu feiern

Wenn eine Religion schon lange in einem Land ist, dann gehören diese Häuser zu dem Land dazu. Sie sind extra gebaut worden. Sie schauen besonders aus.

Zum Beispiel:

- In Deutschland: **die Kirchen**
- In der Türkei: **die Moscheen**
- In Indien: **die Tempel**

Wenn eine Religion nur kurz in einem Land ist, dann gibt es oft keine Häuser, die extra dafür gebaut worden sind. Dann treffen sich die Menschen in normalen Häusern, um miteinander Gottesdienst zu feiern.

Früher gab es auch viele **Synagogen** in Deutschland. In der **Hitler**-Zeit haben die **Nazis** sie zerstört. Jetzt werden wieder neue Synagogen gebaut. Zum Beispiel auch in München.



Anleitung für Station 4:

Jede Religion hat etwas Besonderes in ihrem Haus für das Gebet.

Aufgabe:
Was gehört wohin?

Hilfe:
Die verschiedenen Zeichen für die Religion helfen dabei.



Station 5

Flüchtlinge erzählen von ihrem Glauben

Die Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten von der Caritas in Rosenheim hat mit Flüchtlingen gesprochen.

Die Flüchtlinge erzählen:

- Wie sie ihre Religion leben
- Was für sie in ihrer Religion besonders wichtig ist

Hier kann man anhören, was sie erzählt haben.

Anleitung für Station 5:

Setzen Sie sich gemütlich hin.

Nehmen Sie einen Kopfhörer und **hören Sie zu.**

Es gibt 3 Geschichten.

Eine Geschichte dauert zwischen 3 und 5 Minuten.

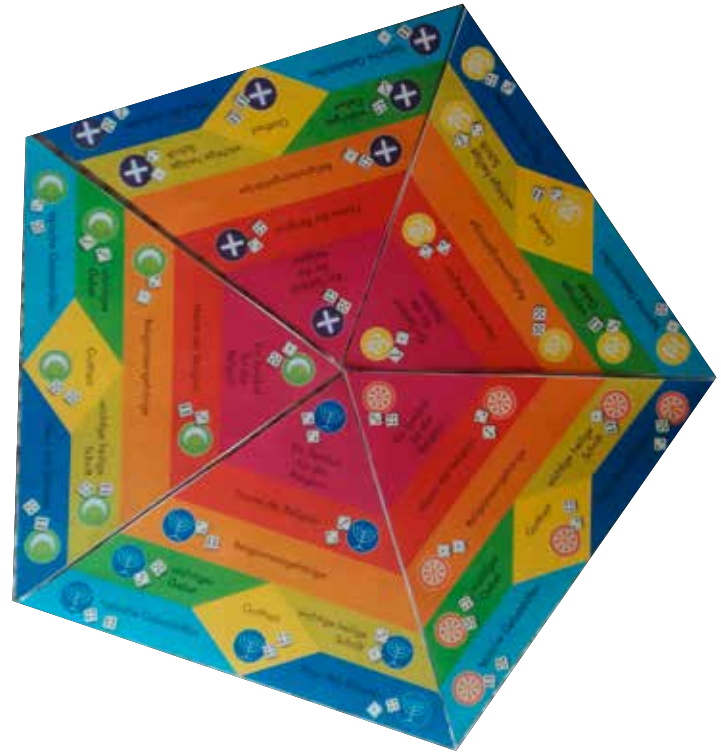


Station 6:

Lege-Spiel

Das **Lege-Spiel** hilft,
die 5 Welt-religionen kennen-zu-lernen.

Beim **Würfel-spiel**
kann man dann zeigen,
was man schon gelernt hat.



Station 7

Gebets-fahnen

Der Künstler Ludwig Gruber war in Tibet.

Dort hat er buddhistische Gebets-fahnen gesehen.

Das hat ihn auf die Idee gebracht:

Die Gebete von verschiedenen Religionen auf Fahnen aus Papier zu drucken.

Papier ist leicht und weht im Wind,

wie die buddhistischen Gebets-fahnen.



Station 8

Feste

Alle Religionen haben Feste.
Diese Feste werden jedes Jahr wieder gefeiert.
Diese Feste werden erklärt:

Islam: Bayram-fest oder Zucker-fest.
Es wird gefeiert:
am Ende vom Fasten-monat Ramadan.

Hinduismus: Holi-fest
Es wird gefeiert: Das Gute siegt über das Böse.

Christentum: Oster-fest
Es wird gefeiert: Gott hat Jesus aus dem Tod auf-erweckt.

Buddhismus: Vesakh-fest
Es wird gefeiert: Die Geburt, die Erleuchtung und das Verlöschen von Buddha.

Judentum: Pessach-fest
Es wird gefeiert: Der Auszug aus der Gefangen-schaft in die Freiheit.



Station 9

Gutes und Schlechtes

Durch die Religionen kann Gutes oder Schlechtes geschehen.

Religionen mit ihren Regeln können dem Menschen helfen:

- In Frieden miteinander zu leben.
- Das Leben zu achten.

Der Glaube kann Menschen helfen, nicht nur an sich zu denken.

Religion kann aber auch missbraucht werden.

Manchmal sagen Religionen:

- Die andere Religion ist schlecht.
- Die Menschen, die etwas anderes glauben, sind schlecht.

Manchmal werden Kriege wegen der Religion geführt.

Manchmal versuchen Religionen, Menschen klein zu machen und zu unterdrücken.

Anleitung für Station 9:

Aufgabe:

Nehmen Sie ein Blatt und **schreiben Sie Ihre Meinung.**

Auf das Lichtblatt: Gutes von der Religion.

Auf das Schattenblatt: Schlechtes von der Religion.

Dann machen Sie Ihr Blatt an den Baum.

Gutes = Licht.

Schlechtes = Schatten



Geschichten von verschiedenen Menschen

Am besten kann man eine Religion kennen·lernen, wenn man Menschen zuhört:

- Wie leben sie ihren Glauben?

In der Ausstellung kann man verschiedene Menschen kennen·lernen.

- Die Menschen gehören zu verschiedenen Religionen.
- Manche beten viel.
- Manche beten wenig.
- Manche feiern oft Gottes·dienst.
- Manche nie.
- Manche leben in einer Religions·gemeinschaft.
- Manche nicht.

Es gibt eine große Viel·falt.

Anleitung zu den Geschichten:

An Station 1, 4 und 8 sind Sitz·plätze.

Die Sitz·plätze haben Fächer.

In den Fächern sind Tafeln zum Heraus·nehmen.

Man kann darauf lesen: Was dieser Mensch von seinem Glauben erzählt.

Glaubens-Geschichte



Ich heiße Frances B.
Ich bin 74 Jahre alt.
Meine Religion ist **mosaisch-jüdisch**.



Wasgefllt Ihnen an Ihrer Religion besonders gut?

Dass ich weiß, dass Gott auf alle Menschen aufpasst.
Viele aus meiner Familie habe ich nicht kennengelernt,
weil sie damals umgekommen sind.
Manche leben jetzt soweit fort, dass ich sie wohl nicht mehr sehen kann.
Aber ich weiß, dass wir uns alle im Himmel wiedersehen.
Das ist gut.

Gibt es ein Lieblingsgebet? Wie heißt es?

Ich kann kein hebräisch. Ich spreche frei mit Gott.
Ich kann ihm alles sagen, was ich auf dem Herzen habe.
Ich bete auch für andere Menschen und ich sage auch,
worüber ich mich freue.

Glaubens-Geschichte



Ich heiße Burak T.
Ich bin 33 Jahre alt.
Meine Religion ist **der Islam**.



Wasgefllt Ihnen an Ihrer Religion besonders gut?

Dass ich Gott alles sagen kann.
Gut ist, dass wir uns später einmal wiedersehen können.

Was möchten Sie noch von Ihrem Glauben erzählen?

Ich habe einen Lieblingsonkel, der schon gestorben ist und an den ich noch viel denke.
Ich finde es schön, dass ich ihn irgendwann wiedersehen kann.
Es ist gut, dass Gott sagt, was man nicht tun darf wie rauben und tten.
Er sagt auch, was richtig ist.
Sonst gibt es vielleicht noch mehr Schlimmes auf der Welt.

Wir sagen allen **DANKE.**

Dieser Leitfaden führt durch die inklusive Ausstellung des Bildungswerks Rosenheim „Religionen der Welt – Eine Entdeckungsreise mit allen Sinnen“ vom 8. bis 28. November 2023.

Die Ausstellung wurde durch die Aktion Mensch gefördert.



Träger: KEB München und Freising, gefördert auch durch die KEB Bayern aus dem Sondertopf Zukunftsthemen 2023



Kooperationspartner: Bildungswerk Rosenheim, Domberg-Akademie, Erzbistum München und Freising (Dialog der Religionen, Pastoral Menschen mit Behinderung, Religionsunterricht und hochschulfachliche Aufgaben, Stadtpastoral, Theologische Bildung, Weltkirche), missio

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung (KEB) in der Erzdiözese München und Freising e.V.
Kapellenstraße 4, 80333 München. www.keb-muenchen.de

Verantwortlich:

Ursula Lay, Vorsitzende der KEB München und Freising

Texte:

Regina Georg und Anneliese Kunz-Danhauser.
Übertragung in Leichte Sprache durch Sabine Leitl.
Texte in Leichter Sprache geprüft von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten: www.einfachverstehen.de.

©Fotos:

Daniela Lauber: Symbole S. 1 u. ff.
iStock: S. 1 (a, b und e), S. 7, 8, 17
Sabine Leitl: S. 2
Andrè Golob: S. 4, 22
Johannes Ramsauer: S. 21
Bildungswerk Rosenheim: S. 5, 6, 9, 17, 19, 24
Lebenshilfe Nürnberg: S. 26, 27

2. Auflage 2023



Kapellenstraße 4 · 80333 München · Tel.: 089 21 37-13 87 · www.keb-muenchen.de